

B22341  
Ausgabe 129  
April 2007

# stadtpark journal

*Reportage:  
Frühling in den  
schönsten Farben*

*Reise:  
Defereggental*

*Ausflüge:  
Neuburg  
Stadtführung Fürth  
Kulmbach*



industrie **ikv**  
& kulturverein

## **Termine:**

21. - 25. Mai 2007	Berlinfahrt (es sind noch wenige Restplätze frei – jetzt anmelden!)	
2. Juni 2007	Neuburg a.d. Donau	Seite 10
30. Juni 2007	Stadtführung 1000 Jahre Fürth „Wo ist Fürth?“ Die Kleeblattstadt hat viele Reize!	Seite 12
25. Juli 2007	Tagesfahrt nach Kulmbach	Seite 14
2. - 6. September 2007	Defereggental	Seite 16
1. 10. bis 3.10.2007	Weinfahrt nach Trier	Seite 18

## **Vorschau:**

	Weitere Informationen zu diesen Terminen im nächsten Heft	
19. August 2007	Swingfrühschoppen	
19. September 2007	Altstadtführung mit Frau Gölzen	
14. November 2007	Hugo Strasser mit seinen Hot Five ! Achtung ! Neuer Termin !	
6.-10. Dezember 2007	Adventsfahrt in den romantischen Harz	

## **Artikel:**

Reportage	Frühling in den schönsten Farben Endlich ist er da, der Lenz	Seite 4
Reportage	Guter Rat vom Fachmann – IKV-Garten-Experten	Seite 8

## **Rubriken:**

Editorial	Seite 3
Reise	Seite 10
Veranstaltungen	Seite 12
Mitglieder, Impressum	Seite 23

# Liebe Leserinnen und Leser,

*Was ist eigentlich der Sinn des Lebens? Eine Frage, die jeder für sich selbst beantworten muss, um einen Weg zu finden, mit dieser Antwort auch glücklich zu werden.*

*Karrieremenschen finden ihr Glück in einem erfolgreichen Abschluss oder einer noch höheren Position, der angestellte Familienvater in einem geregelten, ruhigen Alltag, manche Frauen zu Hause, andere im Beruf, fast alle Eltern in ihren Kindern. Für andere ist Kreativität sehr wichtig. Sie malen, musizieren oder schreiben mit Passion.*

*Es gibt keine falschen Antworten auf die entscheidende Frage nach dem Lebenssinn. Der eine lebt, um für andere zu sorgen, und ist dabei glücklich. Der nächste kümmert sich lieber um sein eigenes Wohlergehen. Auf jeden Fall ist es unsere Pflicht, dieses Leben zu nutzen, um Glück und Erfüllung zu finden. Denn keiner weiß, wie lange alles dauert.*

*Füllen wir das Leben mit Leben, mit Liebe, Leidenschaft und Träumen! Gerade jetzt im Frühling, wenn alles wieder erwacht, sollte es bunt und prickelnd sein. Streit und Versöhnung, Zuneigung und Distanz, alles gehört dazu.*

*Milliardär Donald Trump sagte in einem Interview, er gehe nicht davon aus, dass in 100 Jahren seine Gebäude noch stehen werden. Fragt sich: Was bleibt, wenn wir nicht mehr da sind? Wird man sich erinnern, wie tapfer wir gekämpft und wie leidenschaftlich wir geliebt haben?*

*Die Erfüllung besteht oft nicht darin, das Beste, das Schönste und Teuerste zu haben. Viel tiefer reicht das Glücklichein. Innere Reife ist etwas sehr Kostbares, das mit Geld nicht zu bezahlen ist. Reifen aber geschieht in der Verbindung von Denken, Fühlen und Handeln. Es kann nicht geplant werden, man muss es leben. Das schönste und sinnfälligste Beispiel ist die Natur. Beobachten Sie doch einmal bewusst, wie eine Blume aus einem Samen oder einer Zwiebel erwächst. Sie braucht nur etwas Licht, um die schönsten Blüten auszubilden. Sie verfolgt keinen Zweck, hat keinen Ehrgeiz. Sie lässt einfach alles aus sich selbst heraus geschehen und folgt ihrem inneren Wesen. Weil ich das so herrlich finde, habe ich das Thema Natur und Wachstum in den Mittelpunkt dieses Heftes gestellt und ihm eine frühlingshafte Reportage gewidmet. Wir Menschen haben oft nicht die Möglichkeit, so frei wie die Pflanzen zu leben. Sachzwänge stehen dem entgegen. Gerade deshalb sind die Inspirationen, die uns der Frühling bietet, wenn alles keimt und wächst, so kostbar.*

Ihre

*Claudia Schüller*

## Frühling in den schönsten Farben

**E**ndlich ist er da, der Frühling! Nach den langen, dunklen Wintermonaten sehnt man sich nach Sonne und Wärme, will nach draußen. Manch einer genießt den Kaffee schon auf der Terrasse, notfalls mit einer wärmenden Decke. Unsere Garten-Reportage will mit Tipps und Tricks helfen, es sich im eigenen grüne Reich so richtig gemütlich zu machen. Und natürlich kommen auch unsere IKV-Gartenexperten zu Wort, schließlich sind wir stolz, erfolgreiche Gärtner in unseren Reihen zu haben.

Bereits seit Mitte Februar sind die meisten Frühlingsblüher zu haben. Und mit jeder Woche werden es jetzt mehr. Nicht nur Zwiebelblumen wie Narzissen, Tulpen und Hyazinthen, auch Frühstarter wie Goldlack (*Erysimum*), Akeleien in allen Farben oder die Wolfsmilch, die mit ihren limonengrünen Blüten ein pfiffiger Pflanzpartner ist, sorgen jetzt für Abwechslung.

Die beste Möglichkeit, Tulpen, Hornveilchen, Primeln und Co. ausgiebig zu genießen, sind geschützte Plätze, die man von drinnen gut sehen kann, wie die Terrasse. Spielt das Wetter noch nicht mit, freut man sich vom warmen Wohnzimmer aus über den Ausblick auf die schöne Jahreszeit.

Die beste Wirkung erzielen die Blütenarrangements, wenn eine Farbe dominiert. Am besten je nach Geschmack auf Rosa, Blau oder Gelb setzen - ganz nach dem Motto: Weniger ist mehr. Dazu passen farbenfrohe Gräser wie der Goldkalmus oder Blätter von Karamell bis Apfelgrün, wie sie die Sorten des Purpurglöckchens bieten.

Ruck, zuck arrangiert sind die Blickfänge, wenn man sie in Übertöpfe stellt. Pflanzte man sie direkt ins Gefäß, sind ein Wasserabzugsloch und eine Dränageschicht aus Kies wichtig. Ab und zu gießen und düngen – mehr Pflege ist nicht notwendig. Am Saisonende kann man Zwiebelblumen und ausdauernde Frühlingsblüher wie die Wolfsmilch dann ins Gartenbeet pflanzen.

**Extra-Tipp: Gelb sorgt für gute Laune**

Gute Laune und Abwechslung auf Balkon und Terrasse: Narzissen und Tulpen in Gelb zaubern ein abwechslungsreiches Farbenspiel in sonnig warmen Farben.

Richtig schick machen sich Tulpen, Narzissen und Traubenhyazinthen, wenn man sie kombiniert. Efeu und neue Frühlingsstauden wie die limonengrüne „Thalia“ und die Margerite „Flirt“ sind pfiffige Partner.

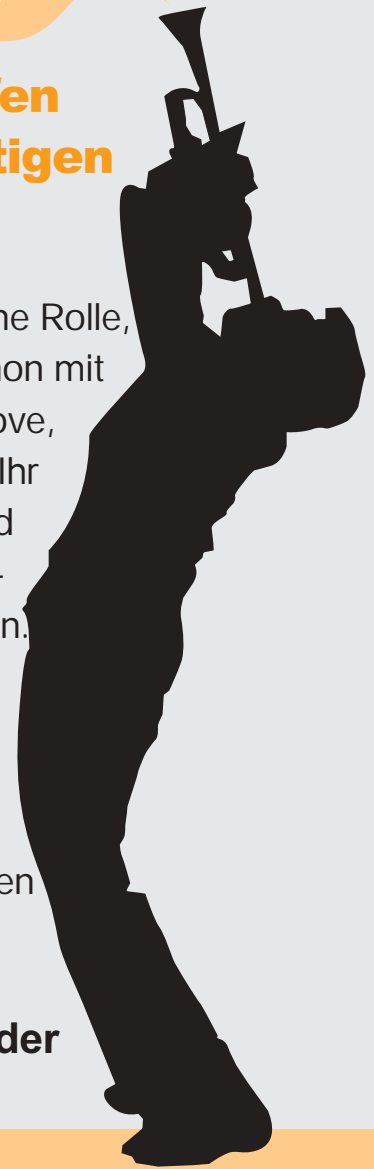
Bei Hornveilchen und Stiefmütterchen ist eine Sorte hübscher als die andere. Auf einem Blumenregal kann man die charmanten Herzensbrecher Topf für Topf zur Blütenshow aufreihen. Übrigens sind Hornveilchen mehrjährig und blühen im nächsten Frühjahr ebenso schön.



# Der Ton macht die Musik!

## Bei uns treffen Sie den richtigen Ton. Immer!

Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie das Saxophon mit dem richtigen Groove, eine Blockflöte für Ihr Kind oder Licht und Sound für eine Veranstaltung brauchen. Ob Instrumente, Noten, Zubehör oder Beratung, Reparatur, Leihinstrumente – kommen Sie zu uns, bei uns finden Sie **die ganze Welt der Musik!**



Bayerns führendes  
Fachgeschäft

**MUSIK KLIER**

Meisterwerkstätte für Metallblasinstrumente  
90459 Nürnberg • Wölckernstr. 29  
Tel: (0911) 44 14 30 • Fax: 444 770

## Schön und erschwinglich

Wer bei der Gestaltung von Garten und Terrasse Geld sparen will, sollte verschiedene Materialien und Preise vergleichen. Hier einige Tipps und Ideen:

Terrassenbeläge aus Splitt und Kies sind preisgünstiger als Pflastersteine und lassen sich später ganz einfach umgestalten. Passende Pflanzen machen den Sitzplatz im Nu zur lauschigen Wohlfühl-Ecke.

Beim Pflanzenkauf ist guter Rat oft teuer – im wahrsten Sinne des Wortes. Pflanzen sind in vielen verschiedenen Größen erhältlich. Dieser Preisunterschied macht sich vor allem bei Bäumen und Sträuchern bemerkbar. Wenn die Hecke also nicht gleich im kommenden Jahr als Sichtschutz dienen soll, kann man sich auch für die kleineren Pflanzen entscheiden. Für das gesparte Geld einfach zusätzliche Exemplare mitnehmen oder sich einen besonders wertvollen Strauch für den Garten gönnen.

Es gibt Gehölzarten, die weniger kosten als andere. Die Gründe: Sie wachsen schneller oder lassen sich in der Gärtnerei besonders einfach vermehren. Flieder, Kolkwitzie, Forsythie oder Jasmin sind relativ preiswert und blühen meist besonders üppig. Auch Holunder und Zier-



**ERICH HEIDRICH GmbH**

Schlosserei • Elektrotechnik • Schweißfachbetrieb

**Die umweltfreundliche Schlosserei**



Türen – Tore – Antriebe – Ausführung von Schlosser- und Elektroarbeiten  
Fachbetrieb für Reparaturen

90411 Nürnberg-Ziegelstein • Neuwieder Str. 6-8 • Telefon 0911 / 52 40 05 • Fax 0911 / 52 40 07  
www.torprofi.de • E-mail: info@torprofi.de



Johannisbeere kosten nicht viel und starten schon früh in die Saison. Bei Stauden ist die Preisdifferenz zwar nicht so groß, doch auch hier zahlt sich ein Vergleich aus. Beispiele für besonders günstige Stauden sind Sonnenhut oder Kissen-Aster.

Auch wer Pflanzen selber vermehrt, spart dabei. Viele Sträucher und Stauden lassen sich einfach und kostenlos vervielfachen. Dafür braucht man nur ein wenig Geduld: Den Lieblingspflanzen im Frühjahr einige Triebteile mit Blattknoten (Efeu) oder Triebspitzen (Buchs, Hohe Fetthenne, Lavendel) entnehmen und die Pflanzenteile in kleine Töpfe oder Schalen setzen, die mit feuchter Erde gefüllt sind. Stecklinge hell, aber nicht sonnig stellen. Eine Plastikhaube sorgt für die Luftfeuchte, die zum Bewurzeln nötig ist.

Falls es im Garten noch kahle, sonnige Flächen gibt: Wie wär's mit einer bunten Mini-Wiese? Pflanzensamen sind günstiger als vorgezogene Jungpflanzen vom Gärtner. Man streut die Samen einfach direkt auf den feuchten, lockeren und unkrautfreien Boden. Pro Quadratmeter sind etwa fünf bis zehn Gramm Saatgut nötig. So geben sich ohne großen Aufwand bald bunte Blumen ein farbenprächtiges Stelldichein. Tipp für Sonnenhungrige und Tierbeobachter: kleine Plätze in die Wiese mähen.

## PELLIKANN BAU GmbH

- Erd- und Mauerarbeiten
- Beton- und Pflasterarbeiten
- Kunststoffestriche und Beschichtungen
- Stuckarbeiten
- Altbausanierung
- Betonsanierung



Andernacher Str. 13  
90411 Nürnberg

Tel.: 0911/52 53 99  
Fax: 0911/52 43 58

## Und das meinen unsere IKV-Garten- Experten – guter Rat vom Fachmann

**G**ünter Schwarz, Spezialist für Zierpflanzen und Friedhofsgärtnerei, macht darauf aufmerksam, dass man jetzt bereits Zwiebelblüher wie Hyazinthen, Tulpen und Osterglocken herausstellen kann. Auch Ranunkeln, Primeln, Stiefmütterchen und Hornveilchen oder Vergissmeinnicht lassen sich pflanzen, da sie Fröste aushalten. „Dann folgen im Gartenjahr Geranien und Hängepflanzen, aber bitte erst nach den Eisheiligen Mitte Mai. Wer sie schon Ende April herausstellen will, sollte unbedingt geschützte Stellen wählen“, so das IKV-Mitglied, das noch einen Tipp parat hat: Wer die Blumen transportabel pflanzt, ist je nach Wetter flexibel.

Nach den „Eismännern“ geht es dann voll los in der „grünen Oase“. Dann ist alles möglich, ganz nach Geschmack. Günter Schwarz rät in punkto Pflanzen eher zum gängigen Sortiment als sich auf exotische Moden einzulassen. „Bewährte Gewächse sind einfach besser an unser Klima und den mittelfränkischen Boden angepasst“, meint er. Mit Vorsicht seien die vielen Gartenhefte zu genießen, die es mittlerweile gibt, da sie zum Teil Moden machen und Trends schaffen wollten, ohne örtliche Gegebenheiten zu berücksichtigen. „Bei uns herrscht eine geringe Luftfeuchtigkeit, wir sind hier eben nicht im Gebirge“, erläutert Günter Schwarz. Lieber also zu Pflanzen greifen, die unbekannter sind, aber dafür etwas aushalten. Besonders wichtig: Die Produkte sollten im Fachgeschäft auf ihre Qualität getestet worden sein. Und natürlich gilt beim Gärtnern immer: Auf den Standort achten, Sonne, Licht und Schatten einkalkulieren.



Wer hochwertige Erde verwendet und regelmäßig nachdüngt, am besten wöchentlich, macht nie etwas falsch.

### Die schönsten Sträuße

Gertraud Sauerbrey, die jeder im IKV von ihren tollen Dekorationen kennt, ist Floristik-Expertin. „Dieses Frühjahr liegen bunte Farben im Trend, man ist mutiger in der Kombination“, beschreibt sie. Etwas Besonderes sollte es sein, zum Beispiel Orange mit Pink, viele Grüntöne darunter oder auch Hellgelb und Blau – freche Farb-Mixe kommen an, damit es schön leuchtet. Das gilt für Pflanzen und Sträuße gleichermaßen. Selbst die „braven“ Stiefmütterchen gibt es in Orange oder in der Sorte „Cats“ mit interessanten Zeichnungen.

Gerne werden derzeit ihre Kreationen mit Ranunkeln, Tulpen, Friesen und Ornithogalum gekauft. Letzteres ist ein dekoratives Zwiebelgewächs mit einer interessanten, spitzen Form, das lange hält und mit vielen orangenen Blüten verzaubert.

Wichtig ist aber auch das Beiwerk. „Die Kunden mögen das, Gräser und Blätter müssen sein. Sie steigern die Farben und machen viel her“, sagt Gertraud Sauerbrey. Dazu gehören Johanniskraut in Orange-Braun-Grün-Tönen, aber auch maigrüne Blaseneier.

Und die Osterzeit? Besonders stimmungsvoll lässt sie sich mit blühenden Zweigen gestalten. Gertraud Sauerbrey greift hier zu Felsenbirne, Spirea und Palmkätzchen. Hübsch machen sich auch das hellgrüne Cornus mit weißen Blüten, die Korkenzieher-Weide oder der „Klassiker“ Hasel.

Der Balkon prunkt mit bunten Federn und natürlich Eier-Dekorationen für Ostern, gerne in Pink, Weiß und Grün. Dazwischen hübsche Gefäße, die mit bunten Steinchen gefüllt sind und fertig ist das eigene kleine Paradies. Ein schönes Ambiente schaffen dekorative Bänder, die einfach um die Blumentöpfe gelegt werden. Egal ob viele schmale oder ein breites, gemustertes – mit einer Stecknadel befestigt, ergibt sich eine individuelle Note. So lassen sich Pflanzen auch ganz liebevoll verschenken.

Eines haben übrigens beide IKV-Gärtnereien beobachtet: Der Trend geht wieder zum Fachhandel und zur Qualität. Viele Kunden haben mittlerweile schlechte Erfahrungen mit Baumarkt-Ware gemacht und wissen kompetente Beratung neu zu schätzen. Die Firmen Schwarz und Sauerbrey helfen gerne weiter.



**Ihr Unternehmen  
ist bei uns  
in guten  
Händen.**

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

**Versicherungsbüro  
Eckert**

Sperbersloher Straße 40  
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33  
Telefax: 0 91 29/89 32





## *Tagesausflug nach Neuburg an der Donau: Prächtige Kirchen, alte Gemälde und historische Exponate*

**am Samstag, 2. Juni, ist eine Zeitreise durch die Epochen geboten**

**N**euburg an der Donau ist ein übrig gebliebenes, bestens erhaltenes Bild vergangener Zeiten, ein großes Baudenkmal aus dem frühen 16. Jahrhundert. Das prächtige Erbe einer glanzvollen Geschichte ist diesmal das Ziel für kulturbegeisterte IKV-Freunde.

Ein Bus bringt die Teilnehmer direkt nach Neuburg zum Treffpunkt eines rund anderthalbstündigen, geführten Rundganges durch die Altstadt. Dabei besuchen wir die prächtig ausgemalte Schloßkapelle, ein einzigartiges kunsthistorisches Kleinod in Deutschland und die erste evangelische Kirche der Welt sowie den Schloßhof. Auch die prächtige Hofkirche aus der Spätrenaissance und der mit stattlichen Adels- und Bürgerhäusern aus der Renaissance und dem Barock umsäumte Karlsplatz stehen auf dem Programm.

Mit der Provinzialbibliothek, ihrem barocken Saal und dem prachtvollen Schrankwerk aus dem ehemaligen Reichskloster Kaisheim beenden wir den Vormittag.

Direkt am Karlsplatz kehren wir dann ins Gasthaus „Blaue Traube“ zum Mittagessen ein. Dort besteht Gelegenheit, sich zweieinhalb Stunden lang für den Nachmittag zu erholen.

Wer Lust und Energie hat, sollte jedoch nach dem Essen auf eigene Faust das wunderschöne Neuburg ergründen und seine eigenen Fotomotive suchen, die in Hülle und Fülle vorhanden sind.

Um 14.30 Uhr treffen wir uns dann alle wieder im Schloßhof.

Nun begeben wir uns 500 Jahre zurück und landen bei einem geführten Rundgang in der 2006 eröffneten Ausstellung „Das Fürstentum Pfalz-Neuburg“ im Residenzschloß Neuburg. Unter dem Motto „Eine glanzvolle Epoche zeigt sich in neuem Licht“ locken rund 550 hochkarätige Exponate. Der Bogen der Ausstellung im Schloßmuseum spannt sich über die gesamte Zeit des Fürstentums Pfalz-Neuburg vom Gründungsjahr 1505 bis ins 19. Jahrhundert. Im barocken Ostflügel des Schlosses wird die reizvolle Geschichte des Hauses Pfalz-Neuburg erzählt. In den Ottheinrich-Sälen geht es um die glanzvolle Hofhaltung zur Zeit der Renaissance. Im großen Familiensaal steht die barocke Epoche vom „Schwiegervater Europas“ Philipp Wilhelm bis zu Kurfürst Karl Theodor im Blickpunkt.

Die Biedermeierzeit wird durch eine mit Neuburger Steingut gedeckte Speisetafel und in dem lebensvollen Porträt der Herzoginwitwe Maria Amalia

lebendig. Sie war immerhin die Schwägerin des ersten bayerischen Königs Max Joseph und hatte in Neuburg ihren Witwensitz, wo sie zuletzt Hof hielt.

### Barocke Bildwelten voller Affekte

Überganglos werden wir dann in die Bayerische Staatsgalerie „Flämische Barockmalerei“ geführt. Zu bestaunen sind dort rund 150 Bilder flämischer Maler, darunter Werke von Peter Paul Rubens, Anthonis van Dyck, Jacob Jordaens, Gérald Douffet und Jan Bruegel dem Älteren. Gegen 16.30 Uhr verlassen wir das schöne Neuburg an der Donau wieder.

Auf dem Heimweg legen wir noch einen kurzen Zwischenstopp in Bergen ein. Auch wer voll von den vorhergegangenen Eindrücken ist, sollte nochmals die Kraft aufbringen für ein paar Schritte in der prachtvollen Wallfahrtskirche Heilig Kreuz im ehemaligen Benediktinerinnenkloster. Gegründet wurde sie 995 von Biletrud, der Witwe des Bayernherzogs Berthold. 1542 hob der protestantische Pfalzgraf Ottheinrich sie auf. Nach der Rekatholisierung 1635 durch Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm wurde sie an die Neuburger Jesuiten übergeben. Diese errichteten 1755 auf den Mauern der romani-

Umbau des Jahres 1758 fast unberührt überstanden und ist heute noch der Rest jener imposanten romanischen Hallenkirche des 12. Jahrhunderts.

Ab Bergen geht es durch das romantische Wellheimer Tal nach Dollnstein, von dort durch das ebenso schöne obere Altmühltal nach Eichstätt in Richtung Heimat.

Damit wir nicht hungrig nach Hause kommen, legen wir noch eine kurze Vesperpause im Gasthaus „Zum Goldenen Lamm“ in Ebenried bei Allersberg ein. Die Wirtsleute empfehlen uns „Selber G'schlachts“ und andere Gerichte aus der Region.

Hoffentlich zufrieden und voll mit schönen Eindrücken kommen wir gegen 20.30 Uhr wieder an der Meistersingerhalle an.

**Fahrt nach Neuburg an der Donau mit einem Bus von Steidl-Reisen: Abfahrt an der Meistersingerhalle am 2. Juni 2007 um 8.15 Uhr. Preis inklusive Fahrt, Stadtführungen, Eintritts- und Trinkgeldern: 26 Euro.**



schen Krypta aus dem Jahre 1095 die heutige einschiffige Rokoko-Kirche und fügten die romanischen Bauteile aus dem 12. Jahrhundert mit ein.

Kein Besucher der wunderbaren Pfarrkirche versäumt es, nachdem er die künstlerische Schönheit des eigentlichen Kirchenraumes genossen hat, auf einer der beiden Stiegen hinabzusteigen in die altherwürdige Krypta bzw. Unterkirche. Sie hat den

**GANZ SCHÖN KOMPLETT**  
GANZ SCHÖN JOSKO

Ganzglasiertes Fließband

**HOFFMANN** Fenster Türen

Bauelemente  
p.hoffmann-bauelemente@onlinet.de

Peter Hoffmann  
Industriestraße 79  
00537 Paschwitz  
Fon 09128.3054  
Fax 09128.0565

**josko**  
FENSTER & TÜREN

## Fürth entdecken!



**Die Kleeblattstadt wird 1000 Jahre jung und gefällt auch eingefleischten Nürnbergern immer besser**

**F**ür Nürnberger ist ein Ausflug nach Fürth immer etwas ganz Besonderes. So einfach wagt man sich nicht über die Stadtgrenze. Die Nachbarstädte lieben und hassen sich, sind eng befreundet und doch ewige Rivalen. Wie oft hört man den Spruch „Lieber fünfter als Fürther“, wie oft wird in der U-Bahn über die Kleeblattstadt gewitzelt. Die fränkischen Metropolen sind längst zusammengewachsen, Auswärtige können keine Verschiedenheit entdecken – und doch gibt es die kleinen, feinen Unterschiede. Kundige machen am Dialekt fest, aus welcher Ecke Mittelfrankens jemand kommt. Die Endung -la steht für Nürnberg, in Fürth aber heißt es -li. Jawohl, wer „im Westen“ Brötchen kauft, sollte stilecht „Semmerli“ bestellen, um nicht als Nürnberger aufzufallen.

Ach, die berühmt-berüchtigte Nürnberg-Fürther Zwietracht. Fürth ist wesentlich älter als Nürnberg, es hatte viel früher einen Flughafen, die Fürther gelten – aus historischen Gründen – als deutlich toleranter im Vergleich zu ihren Nachbarn, dort wurden und werden die Spielwaren produziert, für die Nürnberg berühmt geworden ist. Beileibe kein Grund also, schlecht auf die Kleeblattstadt zu sprechen zu sein.

Jetzt steht sie zu ihrem 1000. Geburtstag einmal voll im Mittelpunkt und sticht die große Schwester aus. Stolz betont das Stadtoberhaupt OB Dr. Thomas Jung, dass Fürth wächst, während Nürnberg Einwohner verliert, dass immer wieder Menschen über die magische Stadtgrenze hinüber ziehen. 113 600 Fürther und Fürtherinnen gibt es heute schon, während Nürnberg um den Status der halben Million Bürger kämpft.

Fürth punktet mit Überschaubarkeit, kurzen Wegen und Charme. Das Kulturangebot vom Stadttheater über das Kulturforum bis zur Comödie mit Volker Heißmann und Martin Rassau nützen auch sehr viele Nürnberger. Ein Drittel der Besucher kommt aus der Noris.

Architektonisch ist Fürth stolz auf seine alte Bausubstanz. Von 20 000 Gebäuden in der Stadt sind 2000 denkmalgeschützt, das entspricht der größten Denkmaldichte in Bayern und der drittgrößten in ganz Deutschland. Dabei stechen nicht einzelne Bauten hervor, denn Fürth hat keine Burg zu bieten, sondern Ensembles und hübsche geschlossene Straßenzüge.

Wegen der florierenden Wirtschaft und manch schönen, neuen Wohnquartieren wie dem Südstadtpark hat die Presse Fürth zum Geheimtipp erkoren. Die Süddeutsche Zeitung schrieb gar von einer „boomenden In-Stadt“, nicht zuletzt wegen des großen Thermalbades, dessen Eröffnung im September bevorsteht.

### Reichhaltiges Jubiläumsprogramm

Weitere „Top-Tausender“ im reichhaltigen Jubiläums-Programm zum runden Fürth-Geburtstag sind ein großes Eisenbahn-Wochenende zwischen den beiden Schwesterstädten im September, die Bayern Rundfahrt im Juni und die Deutschland-Tour der Radprofis im August sowie der Fürth Marathon im Juni und ein großes Familien-Spielwochenende im Juli. Im September sind hundert idyllische Innenhöfe mit Musik, Essen und Trinken geöffnet. Und an der Rednitz entsteht ein großer Strand-Spazierweg, an dem im August unter dem Motto „Urlaub in Fürth“ gefeiert wird. Nicht zu vergessen die Michaelis-Kirchweihe im Oktober. Wer das Klezmer-Festival verpasst hat, muss sich nicht grämen, denn bereits im Juni finden die 25. Bayerischen Theaterstage in Fürth statt. Ein prallvolles, buntes Paket also.

Aber der Fürther an sich ist bescheiden. Der Schriftsteller und Kulturpreisträger Ewald Arenz drückt es in seiner Erzählung „Der Golem von Fürth“ so aus: „Nürnberg, prächtig und heute noch stolz - Fürth, die bescheidene Schwester . . .“. Nun, Genügsamkeit, Mäßigkeit und Zurückhaltung sind ja kein Makel. Wer findet schon Leute sympathisch, die dauernd auf den Putz hauen?



Viele gute Gründe also, alle Vorurteile fallen zu lassen und Fürth einen Besuch abzustatten. Zum 1000-jährigen Jubiläum fragt der Verein „Geschichte für Alle“: „Wo ist Fürth?“. Der Crashkurs nicht nur für Nürnberger bietet die mehr als 1000 Jahre alte Stadtgeschichte auf gut 1000 Metern Fußweg dar. Der zweistündige Rundgang folgt einer „Zeitschiene“ von der Gründung der Martinskapelle als Urfparrei sämtlicher Kirchen im Großraum bis hin zu Perspektiven der Stadterneuerung und der Verkehrsplanung unserer Tage. Er will wichtige historische Eckdaten schmackhaft servieren und dabei sein besonderes Augenmerk auf Personen und Zusammenhänge legen, die weit über Fürth hinaus gewirkt haben. Anekdoten und Inszenierungen, immer mit einem Augenzwinkern dargeboten, sorgen für ein ganz besonderes Erlebnis, nicht nur für Menschen, die sich angesichts des Stadtjubiläums einen ersten Überblick über die vielfältigen Facetten der Kleeblattstadt verschaffen wollen.

**Führung durch Fürth am 30. Juni, um 10.30 Uhr (Dauer: zwei Stunden). Treffpunkt ist das Kulturforum in der Maxstraße 2, U-Bahn 1 bis U-Bahnhaltestelle Kulturforum. Um 13 Uhr folgt ein Mittagessen in der Comödie im Berolzheimerianum. Preis: Führung mit Mittagessen 15 Euro. Anmeldungen bitte unter 0911/533316.**

Informationen zum Fürther Stadtjubiläum und das gesamte Programm finden sich im Internet unter [www.1000-jahre-fuerth.de](http://www.1000-jahre-fuerth.de).



## Tagesfahrt nach Kulmbach und zur Plassenburg



### Die historische Bierstadt erleben

So nah und doch so unbekannt. Das oberfränkische Kulmbach ist gerade mal runde 100 Kilometer von der Noris entfernt, trotzdem kennen viele Nürnberger die hübsche Stadt nur wenig. Das können Interessierte mit dem Tagesausflug des IKV ändern. Denn die Heimat von TV-Star Thomas Gottschalk hat viel zu bieten: exzellentes Bier und eine spannende, lange Stadtgeschichte. Aus der Zeit um 900 nach Christus ist eine Kleinsiedlung im heutigen Stadtteil Spiegel bekannt, die aus einem Forsthof und einem bewehrten Fronhof zum Schutz des Mainübergangs bestand. Das Gebiet ging später an die Grafen von Schweinfurt über.

Zum ersten Mal wurde der Name Kulmbach als „kulma“ in einer Schenkungsurkunde in der Alkuin-Bibel zwischen 1028 und 1040 erwähnt. Der Name stammt von einem Bach, der vom Berg herunterkommt (Culmin-aha, Culmna). Dieser wurde später aus einem Missverständnis heraus in Kohlenbach umbenannt.

Als die Schweinfurter Grafen ausstarben, kam Kulmbach durch die Heirat der Erbtöchter Gisela mit Graf Arnold von Dießen an das Geschlecht der Dießen-Andechser. Die Grafen erwarben weitere Gebiete rund um Kulmbach, erbauten im ersten Drittel des zwölften Jahrhunderts die erste Veste Plassenburg und gründeten in der heutigen Oberen Stadt eine Marktsiedlung und eine Kirche. Um 1231 erhielt Kulmbach dann Stadtrechte. Anstelle der alten Plassenburg, über deren Standort man sich nicht sicher ist, erbauten die Herzöge auf einem Bergsporn oberhalb Kulmbachs eine stolze, neue Burg.

Nach jahrelangen Erbstreitigkeiten fiel die Herrschaft Plassenburg und damit Kulmbach 1260 an das thüringische Grafengeschlecht Orlamünde. Die Orlamünder

vollendeten die neue Plassenburg und gründeten das Kloster Himmelkron. Schließlich verpfändeten sie Burg und Stadt. 1340 übernahmen nach dem Tode des letzten Orlamünders auf Grund eines Vertrages die Burggrafen von Nürnberg aus dem Geschlecht der Hohenzollern Kulmbach und die Plassenburg.

### Auf den Spuren der Hohenzollern

Bis ins 17. Jahrhundert war die Plassenburg Residenz des Burggrafenamtes, später des hohenzollernschen Fürstentums Kulmbach. Durch die günstige Lage an den Alt- und Geleitstraßen nach Bamberg, Nürnberg, Eger, Hof und Leipzig blühte der Handel in der Stadt – es bildeten sich Zünfte der Tuchmacher, Weber, Färber und Seidensticker.

Am 31. Januar 1430 brandschatzten die Hussiten die Stadt. Im Zuge des Wiederaufbaus wurde auch die Petrikirche in neugotischem Stil wiedererrichtet, in der unter Markgraf Georg dem Frommen 1528 der erste evangelische Gottesdienst gefeiert wurde.

Der streitlustige Markgraf Albrecht Alcibiades wollte ganz Franken unter seine Herrschaft bringen und ein fränkisches Herzogtum gründen. Damit zog er sich die Gegnerschaft der Bistümer Bamberg und Würzburg zu, die sich mit der Freien Reichsstadt Nürnberg verbündeten. Im Bundesständischen Krieg nahm diese Allianz am Konraditag, dem 26. November 1553, Kulmbach ein und plünderte die Stadt. Am 21. Oktober 1554 wurde auch die Plassenburg, die den Feinden bis dahin standgehalten hatte, in Brand gesteckt und zerstört. Die Schlacht ist im Deutschen Zinnfigurenmuseum nachgestellt, das in der Plassenburg untergebracht ist und die größte Zinnfigurensammlung der Welt beherbergt.

Die IKV-Gäste erwartet einiges, denn die Plassenburg ist immerhin eine der größten Festungsbauten der Renaissance in Deutschland. Sie ist im Übrigen auch Ursprung der weit verbreiteten Sage von der „Weißen Frau“.

### Fränkisches Bier – süffig handgebraut

Und so wird der Tag in Kulmbach ablaufen: Ankunft ist gegen 10.30 Uhr, dann folgt ein etwa anderthalbstündiger Museumsbesuch auf der Plassenburg. Es gibt viel zu erfahren und zu lernen über die Hohenzollern in Franken und ihre 600-jährige Geschichte.

Nach einem Mittagsimbiss gegen 12.30 Uhr in der Burgschänke folgt um 14.30 Uhr eine Besichtigung der pittoresken Kulmbacher Altstadt, die etwa eine Stunde dauert.

Um 15.30 Uhr besteht die Möglichkeit zu einer Kaffeepause.

Um 17 Uhr folgt das nächste Highlight: die Besichtigung der Kommunbräu. Viele sind überrascht, wenn sie hören, dass die bekante und beliebte Brauerei erst gut zehn Jahre alt ist. Entstanden aus einer Stammtischidee, hat sie sich zu einem gut besuchten Treffpunkt entwickelt. Natürlich war es riskant, in der Bierstadt Kulmbach eine neue Brauerei zu gründen. Eigentlich hieß das, Wasser in den Main zu schütten. Das Geheimnis, wie sich die Kommunbräu durchsetzte: ihr „anderes Bier“. Unfiltriert, handwerklich mit viel Zeit gebraut, geschmacksintensiv und daher auch schnell verderblich – für den Bierliebhaber zum zeitnahen Genuss. Das Biermekka bietet zwölf Spezialitäten, die den Bierhimmel nach Kulmbach bringen, und jeweils ein „Bier des



Monats“. Dass sich die Wirtsleute Sonja und Peter Stübingler aber auch auf die traditionelle fränkische Küche verstehen, lässt sich beim Abendessen um 18 Uhr testen. Vielleicht kredenzen sie ja die berühmten Kulmbacher Bratwürste, die aus feinem Mett mit hohem Kalbfleischanteil gefertigt und meist in einem Anisstollen serviert werden. Die Gäste dürfen sich auf gutes fränkisches Bier der traditionellen Art – bekanntlich das Beste der Welt – und auf ein gemütliches Wirtshaus ohne architektonische Schnörkel freuen.

Um 20 ist dann die Heimfahrt geplant.

**Fahrt nach Kulmbach am 25. Juli, Abfahrt um 9 Uhr an der Meistersingerhalle, Preis: 36 Euro. Leistungen: Busfahrt, Mittagsimbiss, Besichtigungen, Stadtführung, Abendessen. Anmeldungen bitte unter 0911/533316.**



0911/884666



**FASSADENRENOVIERUNG  
MALER- U. STUCKGESCHÄFT**

90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1



0911/884666



## Auf ins schöne Defereggental!

Der beliebte IKV-Reiseklassiker vom 2. bis 6. September

Nach einer Wanderpause im letzten Jahr fährt der IKV im Herbst auf vielfachen Wunsch wieder ins Defereggental. Mitten im Nationalpark Hohe Tauern gelegen, finden Gourmetfreunde, Golfer, Cabrio-Begeisterte, Wanderer, sportlich Aktive und Wellness-Genießer ihre Wohlfühloase – im außergewöhnlichen, komfortablen Hotel Defereggental.

Die Spitzenqualität in punkto Wohnen und Essen sowie die sportlich-legere Atmosphäre in allen Bereichen wird seit Jahren von den IKV-Mitgliedern und Gästen geschätzt.

Wie gewohnt wird das Noris Swingtett die Abende musikalisch gestalten und die Möglichkeit bieten, das Tanzbein zu schwingen. Schwungvoll wird es bei einem „Hüttenabend“ mit Alphorn, Akkordeon und Zither zugehen.

Als Extra-Schmankerl lockt der neu gestalteter Wellness-Bereich. Das IKV-Stammhotel hat sich einiges einfallen lassen. Man kann wählen zwischen Massagen, Schönheits- und Gesundheitsbädern modernster Art, der „Trautweinwanne“ mit 200 Unterwasserdüsen oder dem Thalassobad. Sogar Schönheitspflege aus der Karibik und Meereskosmetik finden sich im Angebot.

Außerdem gibt es ein tägliches Begleitprogramm mit Reiseleitung für alle, die nicht so gut zu Fuß sind.

Je nach Wetterlage werden Ausflüge zum Großvenediger, zu den Goldried Bergbahnen Matri und zu den Umbal-Wasserfällen angeboten.

Umgeben von einer weitgehend unberührten Natur, schönen alten Holzhäusern und einer einmaligen Landschaft ist also alles für einen perfekten Verwöhn-Urlaub vorhanden.

**Preis im DZ für Mitglieder: 490 Euro**

**Preis im DZ für Gäste: 530 Euro**

**Einzelzimmerzuschlag: 100 Euro (DZ zur Alleinbenutzung)**

**Leistungen inklusive:**

**Busfahrt ab/bis Nürnberg sowie alle Fahrten vor Ort, vier Übernachtungen mit Gourmethalbpension (großes Frühstücksbuffet, Nachmittagsjause-Buffet, Abend-Wahlmenü, Mineralwasser im Zimmer frei) im Hotel Defereggental, Ausflüge, Trinkgelder, Abendprogramm.**

## Änderungen in Sachen Reiserücktrittskostenversicherung

### Bitte beachten: Neue Stornoregelung bei Absagen eingeführt

Eine Reiserücktrittskostenversicherung schützt vor finanziellem Verlust, wenn man eine geplante Reise doch nicht antreten kann und erstattet die Stornokosten in gewissen, festgelegten Fällen, vor allem bei Krankheit. Eine nützliche Sache also. Daher hat der IKV sie bisher im Rahmen seiner Fahrten und Aktivitäten angeboten.

Doch das ist künftig nicht mehr der Fall. Geschäftsführerin Barbara Ott weist darauf hin, dass sich **Teilnehmer in Zukunft selbst um den Abschluss einer Reiserücktrittskostenversicherung kümmern müssen**. Das hat zwei Gründe. Zum einen haben etliche Mitglieder wiederholt angesprochen, dass sie selbst über Jahresversicherungen verfügen, die eine Reiserücktrittskostenversicherung beinhalten. Zum ande-

ren gab es immer wieder Unstimmigkeiten im Rahmen der Bearbeitung, die der Verein kulanterweise für die Mitglieder übernahm.

Da der Veranstaltungsausschuss immer sehr knapp kalkuliert, um die Preise moderat zu halten, und sich die kurzfristigen Absagen bei Reisen und Tagesausflügen leider häufen, wird ab sofort folgende Stornoregelung eingeführt:

Bei Absagen von Tagesfahrten werden pro Teilnehmer 10 Euro berechnet, bei Rücktritt von Reisen für den Fall, dass eine Ersatzperson einspringt, pro Reisendem 25 Euro.

*Der IKV bittet um Beachtung und Ihr Verständnis.*

# SANITÄR UNION

Sanitär · Heizung · Klima · Flaschnerei · Elektro



**Perfekter Service – rund um die Uhr**

SANITÄR UNION GmbH ■ Illesheimer Straße 6 ■ 90431 Nürnberg  
 Telefon (0911) 65 77 9 - 0 ■ Telefax (0911) 65 77 9 - 29  
 info@sanitaer-union.de ■ www.sanitaer-union.de

SANITÄR UNION für

- Sanitär
- Heizung
- Klima und Lüftung
- Elektroinstallation
- Flaschnerei
- Badsanierung
- Kanal-Meister
- Mobiler Warmwasser- und Heizungsservice
- Regenwassernutzung u. Wasseraufbereitung
- Gartenbewässerung
- Werkskundendienst



## Konstantin ante portas – Auf den Spuren der Römer



**Eine geschichtsträchtige Fahrt nach Trier, zu anderen historischen Stätten und auf ein Weingut steht vom 1. Oktober bis zum 3. Oktober auf dem Programm**

**T**rier, das klingt verheißungsvoll nach Römern, Wein und idyllischer Landschaft. Die Stadt liegt im westlichen Rheinland-Pfalz in einer Talweitung des mittleren Moseltals. Bewaldete und zum Teil mit Weinbergen besetzte Hänge steigen zu den Hochflächen des Hunsrücks im Süden und der Eifel im Norden an. Die Grenze zum Großherzogtum Luxemburg ist nur 15 Kilometer entfernt, die luxemburgische Hauptstadt liegt etwa 50 Kilometer westlich. Saarbrücken erreicht man in 80 Kilometern, Koblenz in 100 Kilometern. Heuer ist Trier gar Kulturhauptstadt Europas und zwar gemeinsam mit Luxemburg und der Großregion. Erstmals steht damit nicht nur eine Stadt, sondern eine ganze Großregion im Blickpunkt. Zusammen mit Luxemburg präsentieren die benachbarten Gebiete Lothringen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Wallonien ihre kulturelle Vielfalt und ihr kreatives Potenzial.

Das altherwürdige Trier wurde vor über 2000 Jahren unter dem Namen „Augusta Treverorum“ gegründet und beansprucht daher den Titel der ältesten Stadt Deutschlands. Man stützt diesen Anspruch darauf, die längste Geschichte als bereits von den Römern anerkannte Stadt - im Gegensatz zu einer Siedlung oder einem Heerlager - zu haben. Das römische Trier, bestehend aus Amphitheater, Barbara-Thermen, Kaiserthermen, Konstantinsbasilika, Igeler Säule, Porta Nigra und Römerbrücke zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Doch der Reihe nach: Die Gründungssage, die erstmals 1105 in den Gesta Treverorum schriftlich aufgezeichnet wurde, erzählt, dass Trebeta, der Sohn des Assyrerkönigs Ninus, Trier bereits 1300 Jahre vor der Entstehung Roms gegründet haben soll. Darauf spielt auch die Inschrift aus dem Jahre 1684 am Roten Haus am Trierer Hauptmarkt an: „ANTE ROMAM TREVERIS STETIT ANNIS MILLE TRECENTIS“ (Vor Rom hat Trier 1300 Jahre gestanden). Durch Funde im Stadtgebiet können Siedlungen aus der älteren Jungsteinzeit nachgewiesen werden, die darauf hindeuten, dass im Trierer Tal schon im 3. Jahrtausend vor Christus Menschen lebten. Jedoch kann man in dieser Zeit hier noch keine städtische Ansiedlung erwarten. Seit den letzten vorchristlichen Jahrhunderten siedelten Angehörige des keltischen Stammes der Treverer im heutigen Stadtgebiet.

## Wechselvolle Geschichte

Nach gesicherten Quellen ist die eigentliche Stadt Trier römischen Ursprungs: Zu Füßen eines 30 vor Christus errichteten und nach wenigen Monaten wieder aufgegebenen Militärlagers auf dem Petrisberg gründeten die Römer spätestens im Jahre 16 vor Christus die Stadt „Augusta Treverorum“ (Stadt des Augustus im Land der Treverer), den Hauptort der Provinz Belgica. Die Ehre, nach seinem Namen benannt zu werden, erhielten ansonsten nur noch Augsburg und Augst in der Nordschweiz. Unter Kaiser Claudius kam der Zusatz Colonia hinzu – Colonia Augusta Treverorum.

Frühestens in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts wurde Trier Bischofssitz; erster Bischof war Eucharius. Von 271 bis 274 war die Stadt Residenz des gallo-römischen Gegenkaisers Tetricus. Im Jahr 275 wurde Trier durch den Alamannen-Einfall zerstört. Von 293 bis 392 war die nun „Treveris“ genannte Stadt eine der Residenzen der römischen Kaiser im Westen.

Unter der Herrschaft Konstantins des Großen (306–337) wurde die Stadt wieder aufgebaut, es entstanden Gebäude wie die Palastaula (die heutige Konstantinsbasilika) und die Kaiserthermen. 326 wurden Teile der privaten Wohnpaläste der kaiserlichen Familie zu einer großen Doppelbasilika verändert und erweitert, deren Reste heute noch zum Teil im Bereich des Doms und der Liebfrauenkirche erkennbar sind. Ab 318 war Trier Sitz der Gallischen Präfektur, einer der zwei obersten Behörden im Westen des Römischen Reiches. 328 bis 340 residierte Kaiser Konstantin II. hier. Von 367 bis 392 war Trier unter Valentinian I., Gratian, Magnus Maximus und Valentinian II. wieder Kaiserresidenz und gleichzeitig mit 80.000 bis 100.000 Einwohnern die größte Stadt nördlich der Alpen. 407 wurde die Gallische Präfektur nach Arles an die Rhône verlegt. Im 5. Jahrhundert wurde Trier wiederholt, vermutlich um 413 und 421, von den Franken sowie 451 von den Hunnen unter Attila erobert. Um 475 wurde die Stadt endgültig fränkisch.



Zunächst wurde sie von Grafen, seit 902, als die Grafengewalt an die Erzbischöfe übergang, vom Vogt des Erzstifts verwaltet; seit 1149 führt sie ein Siegel. Seit dem 10. Jahrhundert strebte Trier danach, reichsunmittelbar zu werden. 1212 erhielt die Stadt von Kaiser Otto IV. einen Freibrief, den Konrad IV. bestätigte. 1309 musste sie jedoch erneut die Gerichtsbarkeit des Erzbischofs anerkennen. Ihr Status als erzbischöfliche Stadt wurde 1364 von Kaiser Karl IV. und 1580 vom Reichskammergericht bestätigt; das Streben nach der Reichsunmittelbarkeit scheiterte allerdings 1583 endgültig. Bis zum Ende des alten Reichs blieb die Stadt Hauptstadt - wenn auch nicht Residenz - des nach ihr benannten Kurstaats. An ihrer Spitze stand ein Schöffengericht, das 1443 von Erzbischof Jakob I. durch Einsetzung zweier Bürgermeister ergänzt wurde.



Nachdem Ende des 10. Jahrhunderts zunächst der Dom befestigt worden war, befestigte Erzbischof Theoderich I. im 13. Jahrhundert die Stadt durch Mauern. Der Gürtel, der dem heutigen Alleenring entsprach, umfasste etwa 138 Hektar.

Im Jahr 1473 kamen Kaiser Friedrich III. und Herzog Karl der Kühne von Burgund in Trier zusammen. Im gleichen Jahr wurde eine Universität gestiftet. Im Dreißigjährigen Krieg wurde Trier zweimal erobert, 1634 von den Spaniern, 1645 von den Franzosen. Französische Truppen nahmen die Stadt auch 1674 und 1688 ein.

In Folge der Französischen Revolution wurde die Stadt am 9. August 1794 von Französischen Revolutionstruppen besetzt. Im Frieden von Campo Formio (1794) erkannte Kaiser Franz II. den Rhein als Ostgrenze Frankreichs an. Die linksrheinischen Gebiete wurden in vier Départements aufgeteilt. Durch den Frieden von Lunéville (1801) gehörten die linksrheinischen Gebiete nun auch völkerrechtlich zu Frankreich. Damit erhielten die Bewohner Triers die französische Staatsbürgerschaft und alle damit verbundenen Rechte. Nach Unterdrückung während der Besatzungszeit seit 1794 folgte nun eine Phase des inneren Friedens und wirtschaftlichen Aufschwungs.

Im Zuge der preußischen Befreiungskriege wurde Trier 1814 von preußischen Truppen eingenommen und war nun wieder deutsch.

Das Wahrzeichen aber ist bis heute die Porta Nigra, das nördliche Tor der Römerstadt. Verwitterung, Ruß und Staub ließen die die Steine im Laufe der Jahrhunderte ganz schwarz werden und gaben dem Bauwerk so die Bezeichnung „Schwarzes Tor“. Die Anlage besteht aus einem Mittelbau mit zwei Tordurchfahrten, der beiderseits von je einem halbkreisförmigen Turm flankiert ist. Die Türme zeigen außen vier Geschosse und überragen ursprünglich den Mittelbau. Etwa in halber Höhe des fensterlosen Erdgeschosses führt je eine Türöffnung auf den Wehgang der Stadtmauer. Der Mittelbau hat nur zwei Obergeschosse und umschließt einen Torhof, dessen Landseite durch Fallgatter abgesperrt werden konnte. Ein faszinierendes Bauwerk, das von der reichen Geschichte kündet. Mit dem Bau der Porta Nigra wurde in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts begonnen. Mit ihrer palastartigen Architektur ist sie nicht nur das Stadtsymbol Triers, sondern darüber hinaus auch machtvolles Sinnbild der Begegnung zwischen Römern, Kelten und Germanen. Denn durch das Tor verlief die Ausfallstraße zum Rhein in die germanischen Provinzen. Umgekehrt mündete in das Nordtor vom Stadtinneren her die nordsüdliche Hauptstraßenachse, der *cardo maximus*, dessen Verlauf in der Simeonstraße noch weiterlebt.

### **Eine Ausstellung in drei Museen**

Der IKV hat nicht nur die Gelegenheit, die herrliche Stadt kennen zu lernen, sondern auch eine einmalige Ausstellung zu besuchen: Die bedeutende kulturhistorische Schau über Kaiser Konstantin. Sie wird mit

unterschiedlichen Schwerpunkten in drei Trierer Museen als ein Höhepunkt der Europäischen Kulturhauptstadt 2007 gezeigt. Dabei kooperieren das Land Rheinland-Pfalz sowie das Bistum und die Stadt Trier.

Das Rheinische Landesmuseum ist der größte Ausstellungsstandort mit dem Titel „Herrscher des Römischen Imperiums“. Das Bischöfliche Dom- und Diözesanmuseum hat „Den Kaiser und die Christen“ zum Thema und das Stadtmuseum Simeonstift „Tradition und Mythos“. Auf diese Weise kehrt der große Herrscher nach Trier zurück. Es ist das erste Mal, dass sich eine Ausstellung in diesem Umfang dem römischen Kaiser, der Konstantinopel gegründet und die Geschichte Europas durch die Anerkennung des Christentums bis heute geprägt hat, widmet. Die europäische Kultur ist schließlich durch das Christentum bestimmt, dem Konstantin den Weg ebnete. Das europäische Gemeinschaftsgefühl, das die heutige EU ermöglichte, beruht nicht zuletzt auf der gemeinsamen Geschichte, die Konstantin einen kräftigen Impuls verdankt. Die Vorbereitungen zur Ausstellung laufen derzeit auf vollen Touren. Die erste Kopie des kolossalen Fußes von Kaiser Konstantin steht bereits vor der Basilika. Ebenso beeindruckend: Die Bronzetafel von Spello, die einen authentischen Text Konstantins enthält und Einblicke in seine abwägende Religionspolitik gewährt. Portraitbüsten, Gläser, Treueringe, Elfenbeintafeln und vieles andere mehr runden die Schau ab.

**Und so sieht der genaue Ablaufplan aus:**

### 1. Tag, 1. Oktober

Wir fahren die Autobahn über Heilbronn, Mannheim und Kaiserslautern nach Trier. Anschließend Bezug unseres Hotels „Deutscher Hof“ in Trier. Am Nachmittag lernen wir die Sehenswürdigkeiten und Bau- denkmäler, die teilweise zum Weltkulturerbe gehören, bei einer Stadtbesichtigung kennen. Die rund zweistündige Führung unternehmen wir mit dem Bus und zu Fuß. Anschließend Abendessen im Hotel.

### 2. Tag, 2. Oktober

Fahrt nach Mettlach mit Besichtigung des Museums von Villeroy und Boch sowie kurzer Einkaufsbummel. Weiterfahrt zur Saarschleife mit kleinem Spaziergang und anschließend Fahrt zur römischen Villa Borg. Hier sind die römischen Bäder wieder sehr schön rekonstruiert. In diesem römischen Ambiente nehmen wir unser Mittagessen (auf Wunsch auch römisch) ein. Anschließend führt unsere Fahrt nach Nennig, wo der größte römische Mosaikfußboden nördlich der Alpen zu sehen ist.

Am Abend fahren wir zu dem Weingut „von Nell“ und genießen hier ein 3-Gang-Menü mit einer Weinprobe.

### 3. Tag, 3. Oktober

Vormittags Besuch der Kaiser-Konstantin-Ausstellung im Rheinischen Landesmuseum, Trier, danach noch eine Besichtigungs-Überraschung.

Nach dem Mittagessen in einem Trierer Restaurant treten wir die Heimreise an.

Ankunft in Nürnberg gegen 21 Uhr.

#### Leistungen:

- zwei Übernachtungen mit Frühstücksbüfett
- ein Abendmenü 3-Gang
- eine Weinprobe mit 3-Gang-Menü
- ein Mittagessen (eventuell römisch) mit Aperitif
- ein 2-Gang-Mittagessen
- Sämtliche Eintritte und Führungen sowie Trinkgeld.

Das Hotel ist zentral gelegen. Von hier erreichen wir zu Fuß den Hauptmarkt von Trier in 15 Minuten. Es verfügt über einen Wellness-Bereich mit Whirlpool und Sauna.

**Preise:** Der Reisepreis beträgt pro Person im Doppelzimmer 265 Euro für Mitglieder und 285 Euro für Gäste. Der Einzelzimmerzuschlag für zwei Übernachtungen beträgt 36 Euro.



## Bezauberndes Ballgeflüster

**Der Frühlingsball war ein voller Erfolg**

**E**in betörender Abend, eine mitreißende Nacht! Der Frühlingsball des IKV hat sich im Feier-Kalender längst fest etabliert und verwandelte das Stadtpark Restaurant in einen pulsierenden Festsaal. Damen huschten in Stöckelschuhen über die Tanzfläche und tuschelten, wer in welchem Kleid die beste Figur machte, Herren versuchten, ihre Tanzkenntnisse auf dem Parkett unter Beweis zu stellen. Ob Walzer, Evergreens oder Lateinamerikanisches – das Noris Swingtett sorgte wie gewohnt für die flotten Töne und animierte, das Tanzbein zu schwingen. Frühlingsgefühle ließ die tolle, duftig-zarte Blütendekoration von der Gärtnerei Schwarz aufkommen. Die flotte Stepptanztruppe „Irish Heartbeat“ trieb klappernd den Winter aus. Die 13 jungen Damen bewiesen mit viel Charme, warum der irische Stepptanz derzeit in aller Welt so beliebt ist.

Seit seiner Erfindung durch den Belgier Adolphe Sax im Jahre 1842 hat sich das Saxophon als eines der vielseitigsten Musikinstrumente erwiesen. Grund genug für vier Musikerinnen, sich danach zu benennen. „Saxsession“ – der Bandname steht einerseits für die Leidenschaft, mit der sie das Saxophonspiel betrei-



ben und andererseits für ihren unermüdlichen Spaß dabei. Die Musikerinnen haben alle klassisches Saxophon bei bekannten Koryphäen studiert und beeindruckten bei ihrem Auftritt mit großer klanglicher und stilistischer Bandbreite. Vom „Tieftöner“ bis hin zum „hohen Lagen“, dem Sopransaxophon, war alles dabei, was das Instrument hergibt. Die Gäste konnten sich über einen interessanten Einblick in die vielseitige Literatur für Saxophonquartette freuen, der von Gasenhauern über Klassik bis zu Swing-Nummern reichte. Eine gute Wahl, denn die Harmonie mit dem Noris Swingtett war perfekt.

Und so wurde bis spät in die Nacht hinein gefeiert, getanzt, geplaudert und gelacht. Wenn es doch immer Frühling wäre...



*Atelier Alina*

**Atelier Alina**

*Maß- und Änderungsschneiderei  
Entwurf und Verkauf eigener Modelle  
Termine nach Vereinbarung*

Geibelstraße 1 • 90459 Nürnberg • Telefon 0911/3150967

**Neue Mitglieder:**

Frau Eva-Charlott Heinrich  
 Frau Elfriede Schlierf

**Wir wünschen alles Gute:**

**Zum 90. Geburtstag:**

Frau Elisabeth Rottwinkel . . . . . 14. Juni 2007  
 Herrn Robert Kampa . . . . . 23. Juni 2007

**Zum 85. Geburtstag:**

Herrn Gerhard Renner . . . . . 11. Mai 2007  
 Frau Ella Lindner . . . . . 16. Juni 2007  
 Frau Lydia Laubscher . . . . . 28. Juli 2007

**Zum 80. Geburtstag:**

Frau Marianne Körber . . . . . 3. Mai 2007  
 Herrn Georg Heckel . . . . . 25. Mai 2007

**Zum 75. Geburtstag:**

Frau Else Meier . . . . . 12. April 2007  
 Frau Ottilie Dotterweich . . . . . 3. Juni 2007  
 Frau Gertrud Schüler . . . . . 13. Juni 2007  
 Frau Renate Schimann . . . . . 22. Juni 2007  
 Herrn Eduard Schätzler . . . . . 7. Juli 2007  
 Frau Anna Maria Becker . . . . . 10. Juli 2007  
 Herrn Roland Osterchrist . . . . . 10. Juli 2007  
 Herrn Hans Bär . . . . . 27. Juli 2007

**Zum 70. Geburtstag:**

Frau Adelheid Goletz . . . . . 9. Mai 2007  
 Frau Anneliese Schmidt . . . . . 26. Mai 2007  
 Herrn Adolf Lurz . . . . . 1. Juni 2007  
 Frau Ursula Dünckelmeyer . . . . . 24. Juli 2007  
 Herrn Karl Paul Maier . . . . . 29. Juli 2007

**Zum 65. Geburtstag:**

Frau Ulla Mayer . . . . . 4. Juni 2007  
 Frau Waltraud Büschert . . . . . 29. Juni 2007

**Impressum:**

email:	ikv-nuernberg@t-online.de
Anschrift:	90409 Nürnberg, Berliner Platz 9
Geschäftsführerin:	Barbara Ott
Telefon:	0911 / 53 33 16
Telefax:	0911 / 53 06 722
Konten:	Postbank Nürnberg Konto: 17356 858 BLZ: 760 100 85  Sparkasse Nürnberg Konto: 12 10 459 BLZ: 760 501 01  HypoVereinsbank Nürnberg Konto: 1 563 293 027 BLZ: 760 200 70
Kulturverein	0911 / 55 21 02
Stadtparkrestaurant:	0911 / 59 74 485
Der Vorstand:	Wolf-Rüdiger Pech, 1. Vorsitzender Claus Pöhlau, 2. Vorsitzender Veit W. Stefko, 1. Schatzmeister Ursula Amberger, 2. Schatzmeister Roland Ott, 1. Schriftführer Ursula Köhnlein, 2. Schriftführer
Auszug aus der Satzung:	„Der Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V. bezweckt die Förderung der Kultur, der Wissenschaft und des gesellschaftlichen Lebens von sich aus oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen der gleichen Zielsetzung (§2).“
Herausgeber:	Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V, 90409 Nürnberg, Berliner Platz 9 – im Stadtpark – Tel. 0911/53 33 16  Der Bezugspreis für das stadtpark journal ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Redaktion	Claudia Schuller
Layout:	ZED-Design, Königsarterstr. 72, 90762 Fürth
Druck:	Druckerei Osterchrist GmbH, Lübener Str. 6, 90471 Nürnberg
Bildnachweis:	Cover Tulpen: Claudia Schuller; ebenfalls Blumen S 4-9: Schuller; Neuburg S. 10-11: Presseamt Neuburg; Fürth S. 12-13: Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth (Erich Malter); Kulmbach Plassenburg S. 14-15: Schuller; Defereggental S 16: Hotel Defereggental; Trier S. 18-21: Stadt Trier; Saxession S 22: privat.
Textnachweis:	Originalbeiträge von Claudia Schuller; Informationen: Barbara Ott (Reiserücktritt und Reise Defereggental), Hella Heidötting (Ausflüge Fürth und Kulmbach), Herbert Scharer (Ausflug Neuburg), Nortrud Knirsch (Weinfahrt Trier)



Dienstag bis Sonntag:

Kaffee & Kuchen

Sonntags:

Gutbürgerliche Küche mit ofenfrischen Braten

# Parkcafé



Parkcafé Nürnberg

Lounge - Cocktailbar - Thaifood

Berliner Platz 9 in 90409 Nürnberg

T +49 911 597 44 85, [www.parkcafe.com](http://www.parkcafe.com)